

Stürme

Halte mich fest

Gott hat uns nie Gesundheit und Wohlstand versprochen, sondern Verfolgung und Bedrängnis. Aber er hat uns auch Beistand und Glückseligkeit in ihm versprochen.

In Matthäus 14: 22-33 lesen wir, wie Jesus im Sturm über das Wasser lief. Auf Petrus Bitte hin ruft er ihn zu sich auf das Wasser und Petrus läuft zu ihm. Doch er sinkt als er seinen Blick auf die Umstände wirft und den Sturm toben sieht. Wenn wir einen Sturm (eine schlimme Situation) erleben, dann fragen wir uns: Warum ich? Wer hat mich hier her geschickt? Warum befreit uns Gott nicht einfach?

Weil er uns liebt und will, dass wir wissen, dass wir ihn brauchen. Gott ist immer gut zu uns. Er ist unsere Hoffnung.

In Hebräer 6: 12 steht über die Hoffnung, dass sie wie ein Anker ist. Nicht immer sichtbar, aber das, was uns festhält. Bei Jesus sind wir immer sicher. Wir müssen uns nur an den biblischen Wahrheiten festhalten. Daher sollten wir uns nur auf eine Frage fokussieren: Wie gehe ich durch einen Sturm?

In 2. Mose 3 lesen wir von Mose und dem brennenden Dornenbusch. Auch er fragt sich, wie er die ihm aufgetragene Aufgabe meistern soll und bittet Gott um Rat. Zweifel wird oft als Unglaube ausgelegt, doch wer Jesus nachfolgt, der bekommt nasse Füße, der zweifelt auch einmal. Wir sind immer noch gefallene Kreaturen.

In Matthäus 14 stillt Jesus erst den Sturm, nachdem er Petrus vorm Ertrinken gerettet hat und wieder mit ihm im Boot ist. Er ging mit ihm durch den Sturm. Jesus hält uns fest (Mt 14: 31). Wir müssen unser Leben auf Jesus aufbauen (Joh 10: 29-30), denn das Fundament unseres Lebens ist entscheidend (1 Kor 3: 11). Jesus ist ein unerschütterliches Fundament. Er ist gekommen, um uns zu dienen und für uns zu sterben (Mt 20: 28).

Gott dient uns durch Stürme, weil sie uns fester im Glauben machen. Das müssen wir uns immer vor Augen halten. Mit Jesus können wir jeden Sturm durchstehen!